

**„Runder Tisch“ über die Lage der Flüchtlinge in Kierspe
am Dienstag, dem 9.Dezember 2014
17 - 19 Uhr
Soziales Bürgerzentrum „Hand in Hand“
Fritz Linde Str. 43**

Protokoll

Beginn: 17 Uhr Ende: 19 Uhr
Anwesend s. Anwesenheitsliste

Protokoll: Fritz Schmid Gesprächsführung: Karl-Heinz Kraus

Die Einladende, Frau Karin Schmid-Essing begrüßt die Versammlung und drückt ihre große Freude über die Zahl der Teilnehmer (ca. 60) aus.

Grunddaten

Frau Schmid-Essing bittet Herrn Sgobio (verantwortlich für die Flüchtlinge seitens der Verwaltung), einen Überblick über die Zahl der Flüchtlinge in unserer Stadt zu geben:

- Es gibt in Kierspe 100 Flüchtlinge, ausschließlich männliche Einzelpersonen. Es kommen nach der jetzigen Quote noch sieben Personen.
- Sie wohnen am Herlinghauser Weg (40) und an der Kölner Straße.
- Die Zuweisung erfolgt durch die Bezirksregierung nach Quote entsprechend der Zahl der zu verteilenden Flüchtlinge und der Einwohnerzahl Kierspes. Diese Quote verändert sich ständig.

In der Diskussion wird problematisiert, dass nur junge Männer und keine Familien nach Kierspe zugewiesen werden, zumal die Mehrheit der Flüchtlinge in Familien nach Deutschland kommen (Information durch Frau Schmid-Essing)

Der Beigeordnete, Herr Stelse, wird sich bei der Bezirksregierung um eine andere Zuweisung bemühen, sieht aber dafür wenig Chancen.

Situation am Herlinghauser Weg/Probleme

- Es fehlen Schränke, Spinde, Regale, Ablagen, Garderoben
- Es gibt ein Sicherheitsrisiko, da es weder Rauchmelder noch Feuerlöscher gibt
- Die Kellerräume waren mit viel Sperrmüll belegt, der inzwischen in Haus 20 mit Hilfe von Bewohnern weggeräumt wurden
- Es gibt zu wenig Müllbehälter
- Ein großes Problem für das Zusammenleben der Bewohner ist es, dass in den meisten Wohnungen eine Person in der Küche schläft. Herr Sgobio weist darauf hin, dass neue Wohnungen von der Stadt auch angemietet werden, um diese Situation zu verbessern.
- Es fehlen teilweise Türen in den Wohnungen
-

Die Versammlung ist sich einig, dass Reparaturen am Gebäude durch die Stadt Kierspe ausgeführt werden müssen.

Herr Dittmann weist darauf hin, dass der städtische Bolzplatz in Volme gepflegt wird und von den Flüchtlingen benutzt werden kann.

Mindeststandards für die Unterbringung von Flüchtlingen

- Frau Schmid-Essing verweist auf ein Papier der Sozialverbände in Hessen, das einer Reihe von Eingeladenen zugeschickt worden war. Herr Stelse verweist darauf, dass in NRW keine Mindeststandards seitens der Landesregierung festgelegt sind. Für die Ausstattung der Wohnungen sind die Kommunen zuständig.

- Nötig sind: Schrank (möglichst abschließbar), Bett, Ablagen in der Küche, Herd, Kühlschrank
- Frau Essing hatte auf einen Tisch in der Mitte die Gegenstände gelegt, die neben der Grundausrüstung an Möbeln benötigt werden: Bettbezüge, Geschirr, Besteck, Töpfe, Pfanne
- Frau Essing stellt verschiedene Flüchtlinge vom Herlinghauser Weg, ihre Herkunft, ihre Fluchtgründe, ihren beruflichen und sozialen Hintergrund vor.

Empfang der Flüchtlinge

Die Versammlung ist sich einig, dass für die neuen Flüchtlinge ein Informationsblatt in verschiedenen Sprachen erstellt werden muss, das ihnen eine Orientierungsmöglichkeit in unserer Stadt geben muss. Das Informationsblatt sollte enthalten:

- Einen vereinfachten Stadtplan
- Wichtige Einrichtungen (z.B. Hand in Hand)
- Was muss ich tun, wenn ich krank bin?
- Verkehrsmöglichkeiten und Kosten
- Wo kann ich was kaufen?
- Welche Anträge muss ich stellen (z.B. Erlass der Rundfunkgebühr)

Frau Schneider findet es notwendig, dass amtliche Schreiben, Formulare etc. für die Flüchtlinge in für sie verstehbare Sprachen übersetzt werden müssten, Herr Sgobio sagt, dass dies durch die Verwaltung nicht geleistet werden könne.

-

Den Neuankömmlingen sollte ein ehrenamtlicher Helfer beiseite stehen und ihn/sie zusammen mit den städtischen Mitarbeitern bei dem Gang zu Unterkunft begleiten.

- Herr Wieland schlägt vor, die neu ankommenden Flüchtlinge nach ihrer Ausbildung, ihren Interessen ihrer Religion, den Sprachen, die sie verstehen und sprechen zu befragen, um ihnen besser helfen zu können. Das Wissen um den sozialen Hintergrund ist für den richtigen Umgang mit dem Flüchtling wichtig (Herr Ackermeier)

Die Frage nach der Religion wird kontrovers diskutiert:

- Aus datenschutzrechtlichen Gründen darf nicht gefragt werden (Herr Sgobio)
- Für die Frage, wer mit jemand zusammen in einer Wohnung untergebracht wird, kann die Frage nach der Religion nicht außer Acht gelassen werden (z.B. von Jessiden, die von Islamisten in ihrer Heimat verfolgt wurden)

-

Herr Ahlhaus betont, dass man über die Menschen etwas wissen muss, um ein friedliches Miteinander zu gewährleisten. Es ist wichtig zu wissen: Wer passt zu wem?

Allgemein wird gewünscht, den Flüchtlingen eine(n) ehrenamtlichen Paten/Patin zu Seite zu stellen.

Herr Schmid berichtet, dass der Verein „Menschen helfen e.V.“ die Flüchtlingsarbeit unterstützen wird. Der Verein bezahlte einem Schüler der Gesamtschule, der nach Abschiebung in den Libanon zurückkehren konnte, für einige Jahre den Lebensunterhalt und half bedürftigen Menschen in den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien.

Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins, zu der die Öffentlichkeit eingeladen ist, wird am Dienstag, den 16. Dezember um 20 Uhr im Heim des KSC stattfinden.

-

Wunsch nach Arbeitsmöglichkeiten

Den Flüchtlingen sollten bald die Möglichkeit haben zu arbeiten, z.B. durch ein Praktikum.

Herr Sgobio weist darauf hin, dass eine Erwerbsarbeit der Flüchtlinge an besondere rechtliche Bedingungen und den Status des Flüchtlings gebunden ist. Bei nicht bezahlten Praktika müsse die Frage des Versicherungsschutzes (z.B. bei Arbeitsunfällen) geklärt werden.

Professionelle Unterstützung der Flüchtlingsarbeit

Allgemein wird betont, dass die Hilfe für die Flüchtlinge nicht alleine durch ehrenamtlichen Einsatz geschehen kann. Eine professionelle Unterstützung durch Sozialarbeiter/arbeiterinnen ist unbedingt erforderlich. Es müsste auch ein Koordinationsbüro für die ehrenamtliche Arbeit geben.

Auch im Sinne der Stadt und all ihrer Bewohner ist es notwendig, die Flüchtlinge gut zu betreuen und ihre soziale Situation befriedigend zu gestalten.

Frau Lüsebrink betont, dass es an Menschen mangelt, die die Arbeit koordinieren. Die Einrichtung von Sprachkursen ist dringend notwendig.

Die Einrichtung einer bzw. einer halben Sozialarbeiterstelle wird wohl nur möglich sein, wenn Kommune und freie Wohlfahrtsverbände diese gemeinsam finanzieren.

Es wird auch die Möglichkeit eine Einstellung durch einen Förderverein vorzunehmen angesprochen.

Frau Wiehle berichtet, dass Hilfe für die Flüchtlinge schon durch verschiedene Institutionen gegeben ist, z.B durch Beratungsstellen des Diakonischen Werks (Sprechstunden bei Hand in Hand, Beratungsstelle in Lüdenscheid). Herr Ahlhaus berichtet, dass die soziale Flüchtlingsberatung bei Hand in Hand eingestellt worden war, da es keinen Bedarf mehr gegeben hatte.

Frau Weber schlägt vor, Herrn Wirth vom Diakonischen Werk zu „Runden Tisch“ einzuladen. Dies findet Zustimmung.

Herr Ralf Meyer berichtet, dass es Gelder für die Flüchtlingsberatung gebe. Außerdem gebe es auch Töpfe bei der EU. Er wird sich erkundigen.

Telefonische Mitteilung von Ralf Meier am 12.12.:

Adressen für Flüchtlingshilfe

1. IntegrationsagenturAWO Unterbezirk

Hagen-Märkischer

Kreis 58511 Lüdenscheid Duisbergweg 3 Aktas, Gülcan

Auch: Begleitung von Sprachkursen

2. Ev. Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg

<http://www.evangelisch-im-sauerland.de/>

Fachbereich Migration im Diakonischen Werk	Graf-von-Galen-Str. 1 58509 Lüdenscheid Tel. 02351 / 39 08 08 Fax 02351 / 91 83 28 fmigration@t-online.de
---	---

Beratung auch für traumatisierte (weibliche und männliche Flüchtlinge) auch mit Übersetzern

3. Frau Becker von Bildung und Teilhabe: Hilfe für Fragen Arbeit und Beruf bei Hand in Hand

Sprachkurse

Frau Altun berichtet von Sprachkursen der VHS u.a. von Frau Seeberger und Frau Bernhagen. Die VHS sei allerdings verpflichtet, für die Kurse Teilnehmergebühren zu verlangen.

Frau Schmid-Essing berichtet, dass vorgesehen ist, durch verschiedene ehrenamtliche Helfer Sprachkurse anzubieten.

Weitere besprochene Punkte:

- Frau Schmid-Essing wird die Beschaffung und den Transport der Möbel für die neue Wohnung in der Kölner Strasse koordinieren.
- Herr Ahlhaus lädt zum Weihnachtsabend bei Hand in Hand am 24.Dezember ab 19 Uhr ein

Die Nächste Sitzung des „Runden Tisches“ findet statt:

Mittwoch, den 14. Januar 2015 um 17.30 Uhr im Sozialen Bürgerzentrum „Hand in Hand“

Fritz Schmid